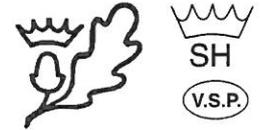


PFERDESTAMMBUCH

SCHLESWIG-HOLSTEIN/HAMBURG E.V.



Pferdestammbuch Schleswig-Holstein/Hamburg e.V.
Steenbeker Weg 151 24106 Kiel

Innen- und Rechtsausschuss des
Schleswig-Holsteinischen Landtags
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Aussendung per eMail: innenausschuss@landtag.ltsh.de

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 19/447

24106 Kiel

Steenbeker Weg 151

☎ (0431) 33 17 76 Fax: (0431) 33 61 42

e-mail: info@pferdestammbuch-sh.de

Internet: www.pferdestammbuch-sh.de

Finanzamt Kiel-Nord, Steuer-Nr.: 19 293 22 035

Konten: Kieler Volksbank e.G.

BLZ 210 900 07, Konto: 8816 1900

IBAN: DE39 2109 0007 0088 1619 00

BIC: GENODEF1KIL

Postbank Hamburg

BLZ 200 100 20, Konto: 3094 25-207

IBAN: DE79 2001 0020 0309 4252 07

BIC: PBNKDEFF

04. Januar 2018

Schriftliche Anhörung des Innen- und Rechtsausschusses des Schleswig-Holsteinischen Landtags zum Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Kommunalabgabengesetzes des Landes Schleswig-Holstein – Verbot der Pferdesteuer

Stellungnahme des Pferdestammbuchs Schleswig-Holstein/Hamburg e.V.

Sehr geehrte Frau Ostmeier, sehr geehrte Ausschussmitglieder,

im Jahr 1947 wurde das Pferdestammbuch als „Verband der Pony- und Kleinpferdezüchter“ gegründet. Auch heute noch sind Pony- und Kleinpferdezüchter die Hauptgruppe der ca. 1200 Mitglieder. Vom Shetlandpony über das Islandpferd bis zum Deutschen Reitpony werden Rassen vertreten, die fast ausschließlich im Jugendreit- bzw. Breitensport für Kinder- und Erwachsene eingesetzt werden. Die Zucht ist für fast alle Mitglieder des Verbandes ein Hobby und kostet sie Geld, eine Besteuerung der Pferdehaltung wäre der Grund für viele, die Zucht aufzugeben.

Seit 1977 trägt der Verband den Namen „Pferdestammbuch“, weil in dem Jahr das Schleswiger Kaltblutpferd als erste Großpferderasse dazugekommen ist. Aus 40 Stuten und einem Hengst hat sich der Bestand dank der engagierten Leistung der Züchter wieder auf einigermaßen stabile 200 Zuchtstuten und ca. 25 eingetragene Hengste erholt. Genreserven wurden angelegt, Programme zur Inzuchtberechnung geschrieben u.ä., um einem Erhaltungszuchtprogramm Inhalte geben zu können. Die Haltung von Zuchtpferden dieser auf der Roten Liste der einheimischen Nutztierassen befindlichen Rasse wird dankenswerterweise staatlich gefördert, eine Besteuerung würde all diese Maßnahmen ad Absurdum führen und das Kulturgut „Schleswiger Kaltblutpferd“ erneut in seiner Existenz gefährden.

Gerade Ponys und Kleinpferde werden auf den zahlreichen Kinderferienbetrieben und Urlaubsbauernhöfen in Schleswig-Holstein gehalten. Für viele Touristen bietet diese Form des Urlaubs eine der wenigen Möglichkeiten, direkten Kontakt mit den Tieren zu bekommen.

Viele der von uns betreuten Züchter nutzen extensive Wiesen und Weiden, die aus verschiedenen Gründen nicht anderweitig genutzt werden können – wenn die Haltung der Pferde besteuert und damit deutlich teurer wird fällt diese Nutzung weg.

Kinder und Jugendliche, die sich regelmäßig um ein Pferd zu kümmern haben, lernen früh, Verantwortung zu übernehmen. Sie verbringen deutlich mehr Zeit im Pferdestall als vor dem Computer. Und für viele Breitensportler aller Altersgruppen ist das Pferd ein Grund, sich bei Wind und Wetter an der frischen Luft zu bewegen, Pferde sorgen daher auch für die Gesunderhaltung der Menschen. Eine Besteuerung der Pferdehaltung würde es deutlich weniger Menschen ermöglichen, all diese Vorzüge zu nutzen.

Pferde- und Ponybesitzer, die keinen eigenen Stall haben, stellen ihre Vierbeiner häufig in Pferdepensionsbetrieben ein. In der dort zu zahlenden Gebühr sind seit ca. zehn Jahren 19 % Umsatzsteuer enthalten, die vom Pferdehalter zu zahlenden Abgaben sind also schon sehr hoch. Auch wenn dieses Geld nicht direkt in die Kasse der Kommune fließt wird diese sicherlich auch davon profitieren.

Das von einigen Befürwortern der Pferdesteuer gebrachte Argument, dass nicht der Sport sondern die Haltung besteuert werden soll ist nicht haltbar, denn der Sport mit und auf dem Pferd ist untrennbar mit der Haltung verbunden. Zuchtstuten und Jungpferde werden zwar nicht sportlich eingesetzt, eine Pferdezucht ohne den Markt des (egal ob Hochleistungs- oder Breiten-) Sports ist nicht denkbar, die Zucht ist kein Selbstzweck.

Und natürlich tragen erfolgreiche in Schleswig-Holstein gezüchtete Pferde den Namen unseres schönen Bundeslandes auch in die Welt – und es sind nicht nur die Holsteiner und Trakehner, für die dieses gilt. So wurde der Triple-Europameister 2016 und 2017 bei den Dressurponys in Schleswig-Holstein geboren, und auch der aktuelle Pony-Europameister in der Vielseitigkeit stammt aus unserem Bundesland. Auch Islandpferde-Weltmeister wurden in Schleswig-Holstein gezüchtet, wie auch international erfolgreiche Fahrponys.

Nicht zuletzt scheint uns die Kontrolle der gehaltenen Pferde kaum machbar, und sollte es Ausnahmen bei der Besteuerung geben wie z.B. für die Pferde, die in wertvoller Therapiearbeit tätig sind, dann wird es noch deutlich unübersichtlicher. Für einen nicht pferdeerfahrenen Verwaltungsmitarbeiter ist diese Aufgabe kaum zu bewältigen.

Die Pferdezucht wird in vielen Bundesländern nach wie vor in vielen Facetten vom Staat finanziell unterstützt, Schleswig-Holstein ist eindeutig das Schlusslicht. Mit einem Verbot der Pferdesteuer würden Sie aber ein Zeichen setzen, dass Sie hinter den Züchtern und Sportlern des Landes stehen, die hervorragende Arbeit leisten, sowohl im ehrenamtlichen als auch im professionellen Bereich.

Mit freundlichem Gruß



Raimon Joesten

-Vorsitzender-